



Kármán erscheint zweiwöchentlich in der Vorlesungszeit. Kármán ist unabhängig und fühlt sich keiner Gruppierung verpflichtet. Für namentlich gekennzeichnete Artikel übernimmt der Autor die Verantwortung. Der Inhalt unterliegt einer Creative-Commons-Lizenz (creativecommons.org), d. h. er darf frei verteilt werden, und es darf kein Entgelt für Kármán genommen werden.
Herausgeber: Verein „Kármán Hochschulzeitung“, e.V.
Chefredakteur (V.i.S.d.P.): Sven Burmeister
Kármán im Internet: www.karman-aachen.de oder Email an karman-redaktion@rwth-aachen.de.

KÁRMÁN

STUDENTISCHE ZEITUNG DER RWTH AACHEN

Studieren an der RWTH
 Leben in Aachen
 Bildungspolitik
 Veranstaltungen
 Hochschulsport



PartiesVeranstaltungen



Auf den Kármán-Webseiten finden sich weitere Veranstaltungen (www.karman-aachen.de/Veranstaltungen). Man kann dort auch neue Parties und Veranstaltungen eintragen.

Montag, 5. Dezember 2005

Vortrag: Telemedizin und Smart Home – werden Arztbesuche überflüssig?

17:15 Uhr
 Hörsaal Fo 4, Kármán-Auditorium
 Dr. Wolfgang Niederlag, Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt
 tinyurl.com/chhfk

Vortrag: Neue technische Herausforderungen – der Ingenieurberuf nach 1945

18:00 Uhr
 Marschierort, Wallstraße 1–7
 Prof. Walter Kaiser, Geschichte der Technik
 tinyurl.com/co4kt

Vortrag: Altersdemenz – eine Herausforderung für unser Menschenbild

19:30 Uhr
 Hörsaal KH5 im Klinikum
 Dr. theol. Verena Wetzstein, Freiburg, Dr. med. Dirk Wolters, Münster
 tinyurl.com/73qrz

Mittwoch, 7. Dezember 2005

KoWi/TR Party

21:00 Uhr
 B9, Blondelstraße 9
 3 €, Einlass nur mit Studierendenausweis
 www.fskowitr.rwth-aachen.de

Donnerstag, 8. Dezember 2005

FGE-Kolloquium „Faktum Globalisierung – Chancen und Herausforderungen eines Großunternehmens“

18:00 Uhr
 Hörsaal EA, Schinkelstraße 6
 Dr. Udo Niehage, Vorstandsvorsitzender Siemens PTD

Studentenkultparty

22:00 Uhr
 Westbahnhof, Republikplatz

Samstag, 10. Dezember 2005

Mediziner-Party

21:30 Uhr
 Jakobshof, Stromgasse 31
 VVK bei Lehmanns und Copy 2000
 www.jakobshof.de

Montag, 12. Dezember 2005

Vortrag: Kraftstoffe der Zukunft – Trends und Entwicklungen

18:00 Uhr
 Hörsaal Fo 5
 Dr. Günter Stempel, Direktor Deutsche BP AG / Aral Forschung

Galaball der RWTH

Eine etwas andere Party

Nunmehr zum elften Mal organisierte das Hochschulsportzentrum den Galaball der RWTH, ein gesellschaftliches Ereignis der besonderen Art. Ursprünglich nur der Abschlussball der Tanzkurse, ist der Galaball heute mehr als das, nämlich eine Aachener Kulturveranstaltung, bei der sich Studierende, Lehrkräfte, Mitarbeiter und Freunde der RWTH in edlem Ambiente treffen.

(von Torsten Bronger) Die Studierenden stellten zahlenmäßig die größte Gruppe. Auf der Tanzfläche hatten allerdings – besonders bei den ersten Tänzen des Abends – die älteren Semester klar die Nase vorn. Während sich also die einen noch zierten, schwebten die anderen zum Drei- und Vierviertel-Takt erstaunlich sicher über das Parkett. Allein beim Tango mussten etliche Paare bei der A-Note Federn lassen.

Obwohl der allgemeine Tanz das Herz des Galaballs ist, wurde der Abend stündlich von einem Showprogramm aufgelockert, durch welches Katrin Graf von der RWTH-Tanzgruppe und Philipp Kageneck vom Hochschulradio führten. Den Anfang machte die Tanzformation des Hochschulsports unter der Leitung von Daniele Szente und Thomas Rath. Sie präsentierte ein umfangreiches und feuriges Programm mit dem Titel „Cuba“. Diese Formation ist mittlerweile selbstbewusst genug, um sich im nächsten Jahr einem Turnierplan zu stellen.



Ein Paar der Tanzformation der RWTH Aachen

Direkt im Anschluss daran wurde auf dem Parkett aus Teelichten ein riesiges Herz geformt, in welchem Stefan Joeres, Obmann im RWTH-Tanzsport, seiner Tanzkollegin und langjährigen Freundin Verena Eiers einen Heiratsantrag machte. Sie gab ihr Ja-Wort und

beide hatten für einen Tanz das Parkett für sich alleine. Im Foyer räumte Stefan später ein, dass die Realisierung des Antrags nicht ganz einfach war, ein Balanceakt zwischen Geheimhaltung und deutschen Brandvorschriften.



Romantischer Höhepunkt des Balls: die Verlobung

Als zweite Showeinlage gab es einen traditionellen Kung-Fu-Löwentanz von Michael Bieseke und Eugen Yu von der Vo-Dao-Viet-Nam-Gruppe. Zwei Personen hauchen zu rhythmischen Klängen einem ostasiatischem Löwenkostüm Leben ein. Zudem muss einer der Tänzer das Maul und die zwinkernden Augen bedienen, was für das eine oder andere komische Element sorgt. Zumindest für westliche Zuschauer.



Der Löwentanz der Kung-Fu-Gruppe.

Der dritte Programmpunkt des Abends hatte nichts mehr mit Tänzen zu tun, dafür umso mehr mit Musik. Die fünf Professoren der Verfahrenstechnik Jochen Büchs, Wolfgang Marquardt, Thomas Melin, Michael Modigell und Andreas Pfennig bilden seit 2003 die Musikkabarettgruppe „VTfive“. Sie geben Lieder mit mehr oder weniger verfahrenstechnischem Inhalt zu bekannten Melodien zum besten. Auf dem Galaball präsentierten sie ihr Repertoire, angeleitet und auf

dem Keyboard begleitet von Mirka Mörl. Der Refrain ihres letzten Liedes „Physik, Chemie im Überfluss ersparen uns den Koitus“ stimmt nachdenklich – hat die intellektuelle Elite die deutsche Demographie bereits aufgegeben?

Zweimal, um 23 Uhr und um Mitternacht, wurde dann wieder Tanzen vom Feinsten gezeigt. Die beiden 15-Jährigen Anna Seltenreich und Anton Skuratov, zur Zeit in Köln beheimatet, gaben eine Probe ihres Könnens, mit dem sie bereits deutsche Juniorenmeister geworden waren. Unter anderem demonstrierten sie eindrucksvoll, wie man zur Knoff-Hoff-Musik einen schwungvollen Quickstep tanzt. Katrin Graf war so freundlich, für uns Laien den jeweils nächsten Tanz des Paares ein wenig zu erläutern.

Wichtiges Ereignis im RWTH-Kalender

Einig waren sich die Vertreter der Hochschule und der Studierenden, dass der Galaball ein hervorragendes Beispiel für studentisches Engagement ist, auch wenn hier nur wenige Unisport-Gruppen repräsentiert sind. Stefan Joeres lobte die Unterstützung der Hochschule, wenn Studierende beispielsweise ein Turnier an der RWTH organisieren wollen.

Thomas Schnitzler, unser derzeitiger Sportreferent, hoffte auf weiterhin so viele studentische Mitarbeiter. Das Hochschulsportzentrum darf übrigens seit einiger Zeit Credits an solchermaßen engagierte Studierende vergeben, allerdings bislang nur für wenige Fakultäten.

Rektor Prof. Rauhut betonte die Bedeutung solcher Veranstaltungen und des Hochschulsports insgesamt als Marketing-Mittel im Werben der Hochschulen um Studierende und Sponsoren. Gleichzeitig bedauerte er, dass in Aachen eine wirklich große Halle zum Ausrichten solcher Ereignisse wie dem Galaball fehlt – im Eurogress kann man gerade 900 Sitzplätze anbieten. Dabei verschwieg er allerdings, dass der Ball nicht restlos ausverkauft war.

Dennoch: Allen Klischees zum Trotz sind viele Studierende bereit, T-Shirt und Jeans für edle Garderobe und den Pogo für den Walzer einzutauschen. Tendenz steigend.

Torsten Bronger schreibt zur Zeit an seiner Physik-Doktorarbeit im FZ Jülich.

PartiesVeranstaltungen



(Fortsetzung)

Montag, 12. Dezember 2005

Vortrag: Gentechnik – Chancen, Risiken und Sicherheit

19:00 Uhr
 Fo 4, Kármán-Auditorium
 Prof. Fritz Kreuzaler, Institut für Biologie
 tinyurl.com/dttf3

Mittwoch, 14. Dezember 2005

BWL X-Mas-Party

21:00 Uhr
 König Keller, Gasborn 5–7
 VVK für 4,50 € ab 5.12. 12:00 in der BWL-Fachschaft
 www.fsw.rwth-aachen.de

Mittwoch, 14. Dezember 2005

* * * * *

Biologie Weihnachtsparty

21:00 Uhr
 B9, Blondelstraße 9
 Die ersten 500 Gäste erhalten eine weihnachtliche Überraschung. Die besten weihnachtlichen Verkleidungen werden mit Buchpreisen im Wert von 200 € ausgezeichnet.
 Weizen und Wodka Lemon 2 €, Tequila 1 €.
 VVK/AK 5 €. Die ersten 500 Karten im VVK gibt es für 3 € bei Lehmanns am Klinikum und Copy 2000 gegenüber dem RWTH Hauptgebäude.

Kármán verlost 4x2 Karten für die Bio-Weihnachtsparty! Schickt dazu die Antwort auf die folgende Frage an karman-redaktion@rwth-aachen.de. Einsendeschluss ist der 10.12.2005.

Wieviele fehlende Worte wurden bisher in der „Deutschen Sprachleere“ vorgestellt?

Zusätzlich gehen 2 Karten an das beste Werbemotto für die Hochschulzeitung Kármán.

Mitarbeiter der Hochschulzeitung Kármán dürfen nicht an der Verlosung teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

www.fsbio.rwth-aachen.de

* * * * *

Donnerstag, 15. Dezember 2005

Vortrag: Internationale Zusammenarbeit

18:00 Uhr
 Hörsaal Fo 5
 Kerstin Linden, Gesellschaft f. Technische Zusammenarbeit, Martin Kipping, BM f. wirtschaftliche Zusammenarbeit u. Entwicklung

Party of Architects

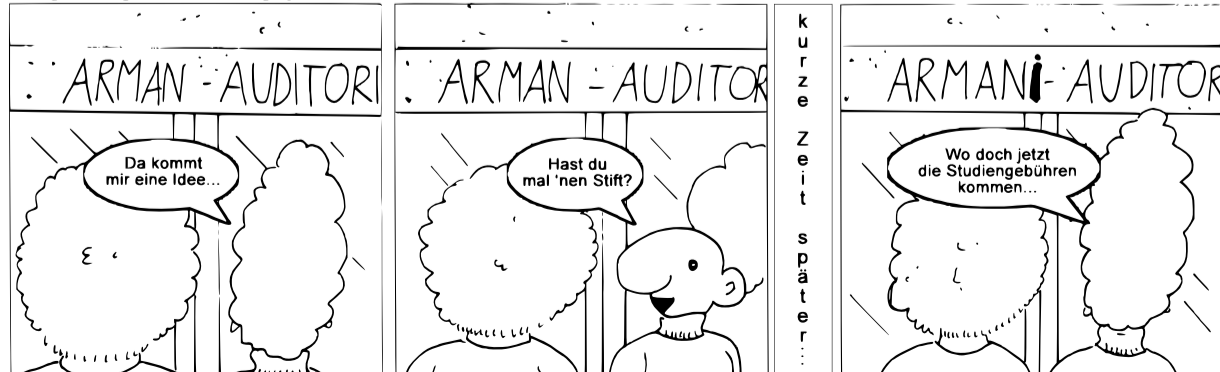
21:00 Uhr
 Westbahnhof, Republikplatz
 VVK im Café Reiff

Freitag, 16. Dezember 2005

Vortrag: Vorschubsystem für den Bau der höchsten Brücke der Welt

14:00 Uhr
 Seminarraum 102, IFAS, Steinbachstraße 53
 Dipl.-Ing. Andreas Olthoff, Enerpac GmbH

Hervé & Thea



Anmerkung zur letzten Karikatur wegen häufiger Nachfrage: Die „K“s des Kármán-Schriftzuges wurden wirklich schon des öfteren geklaut.

KurzNotiert



Ergebnisse aus dem SP

- Matthias Schmidt (STUDIUM) wurde zum Referenten für Hochschulpolitik (Innen) gewählt.
- Maren Kollenbrandt (LHG) wurde zur Referentin für Öffentlichkeitsarbeit gewählt.
- 1300 Euro für den Verband Chinesischer Wissenschaftler und Studenten in Aachen (VCWSA).
- 1800 Euro für eine Reise nach Kamerun.

ASTA-Kino wird wieder gestartet

Nach zweijähriger Pause soll das ASTA-Kino reaktiviert werden. Geplant ist, dass schon im Dezember der erste Film gezeigt wird. Im Gegensatz zum Filmstudio wird man den Mainstream komplett links liegenlassen und sich auf multikulturelles Kino konzentrieren. Allerdings wird eng mit dem Filmstudio kooperiert. Die Filme werden überwiegend in Originalsprache zu sehen sein.

► www.asta.rwth-aachen.de/article/1192

Kino Programm



► www.filmstudio-aachen.de
Wenn nicht anders angegeben, Beginn jeweils um 19:45 Uhr in der Aula im Hauptgebäude, Eintritt € 2,50.

Dienstag, 6. Dezember 2005

North by Northwest (Original mit Untertiteln), Abenteuer

Mittwoch, 7. Dezember 2005

L. A. Crash (nur für Studenten und RWTH-Angehörige), Drama

Dienstag, 13. Dezember 2005

Vom Winde verweht, Klassiker der Filmgeschichte

Mittwoch, 14. Dezember 2005

Sin City (Original mit Untertiteln), Action

Dienstag, 20. Dezember 2005

Crimen Ferpecto (Original mit Untertiteln, nur für Studenten und RWTH-Angehörige), Komödie

Mittwoch, 21. Dezember 2005

Batman Begins (nur für Studenten und RWTH-Angehörige), Action

Dienstag, 10. Januar 2006

The Killing (Original mit Untertiteln), Krimi

Mittwoch, 11. Januar 2006

Krieg Der Welten, Action



lebt von eurer Mitarbeit – sendet Text- und Themenbeiträge an karman-redaktion@rwth-aachen.de

Bilanz der Feuerzangenbowle 2005

Interview mit Kay Wißmann vom Filmstudio Aachen e.V.

Am 18. November sahen knapp 5000 Aachener Studierende dem Schriftsteller Dr. Johannes Pfeiffer (mit drei „f“) zu, wie er sich zum Pennäler verwandelte, den Lehrern ungezogene Streiche spielte und sich frisch verliebte.

(von Emily Nestler) Ein Jahr lang hatte die Vorbereitung für die Feuerzangenbowle gedauert: „Nach der Feuerzangenbowle ist vor der Feuerzangenbowle“, so Kay Wißmann, Geschäftsführer des Filmstudios Aachen e.V. Es müssen Sponsoren gesucht, Plakate gedruckt, Räumlichkeiten gebucht und Einladungen verschickt werden. Hinzu kommen aufwändige Logistikplanungen, Großeinkäufe und die Beschaffung des Films natürlich. Nicht zu vergessen das Aufräumen und Putzen nach der Veranstaltung.

Aber wie kam es überhaupt zu der Idee mit der Feuerzangenbowle? Gedreht wurde der Film im zweiten

Weltkrieg, und Gerüchten zufolge wurden die Dreharbeiten extra in die Länge gezogen, um die jungen Darsteller davor zu bewahren, in den Krieg ziehen zu müssen. Nach seiner Kino-Uraufführung 1944 in Berlin wurde der Film 1969 erstmals im ZDF ausgestrahlt und hatte damals beeindruckende 20 Millionen Zuschauer. In den 80er Jahren avancierte er dann zum Kult an deutschen Universitäten, wobei die Göttinger Universität den Anfang machte und Aachen die Tradition 1988 übernahm.

In den letzten 17 Jahren sind dabei so einige amüsante Geschichten über die Feuerzangenbowle zusammengekommen, wie etwa die von dem Studenten, der während der Filmaufführung purzelbaumschlagend über die Bühne zum Klo „rollte“. Eine weitere Anekdote besagt, dass es einmal eine Gruppe junger Männer gegeben hat, die dem Publikum ihre nackten Hinterteile

präsentierte, woraufhin eine Frau „umdrehen“ rief. Doch es gibt auch weniger amüsante Vorfälle. So bedauert es Kay Wißmann sehr, dass es in diesem Jahr zwei Fälle von Vandalismus gegeben hat: „Immer häufiger werden in den Hörsälen Flaschen zerschmissen und es wird in den Toiletten randaliert, das ist eine bedauernde Entwicklung“.

Wir hoffen jedenfalls, dass uns die Feuerzangenbowle noch lange erhalten bleibt und der Vandalismus nicht zunimmt. Nur dann werden sich noch viele Generationen an dieses Stück Tradition erinnern. „Wahr sind nur die Erinnerungen, die wir mit uns tragen, die Träume, die wir spinnen und die Sehnsüchte, die uns treiben!“ [Aus dem Abspann des Films „Die Feuerzangenbowle“]

Emily Nestler studiert
Technikkommunikation und schreibt gerade an ihrer Magisterarbeit.

MeineMeinung

Theater im Theatersaal

Der Graben, der die Opposition von der ASTA-Mehrheit des Studierendenparlamentes (SP) trennt, ist tief. Für Außenstehende kann der Verlauf der letzten Sitzung des SPs nur Anlass zu heftigem Kopfschütteln geben: Eine einzige Personalentscheidung zog sich über geschlagene zweieinhalb Stunden hin, so dass studentische Eigeninitiativen mit ihren Anträgen bis in die frühen Morgenstunden hingehalten wurden. Der gesamte Sitzungs-marathon war erst nach sage und schreibe elf Stunden beendet.

(von Gregorio Roper) Studenten und Studentinnen, die bei der Studierendenschaft ein wenig Geld für eine kulturelle Veranstaltung oder eine Bildungsreise beantragt hatten, mussten vom geplanten Sitzungsbeginn um 19:30 Uhr am Mittwochabend (der sich um eine Dreiviertelstunde verzögerte) bis um sechs Uhr am nächsten Morgen darauf warten, angehört zu werden. Die wenigen, die solange durchhielten, nahmen es dann auch noch mit Galgenhumor, als ein Mitglied der ASTA-Koalition seinen Frust wortreich an ihnen ausließ. Andere unter den Antragstellern hatten schon um zwei Uhr in der Nacht zornig den Sitzungssaal verlassen, nachdem sie sechs Stunden lang miterleben durften, wie eine gefühlte Mehrheit aus Selbstdarstellern auf beiden Seiten des großen Grabens sich eitle Gefechte um die Vorherrschaft im Studierendenparlament lieferte.

Jahrmarkt der Eitelkeiten

Zu keiner Zeit schien es das Ziel der Mitglieder des Studierendenparlamentes (MdSP) zu sein, im Sinne oder zum Wohle der Studierendenschaft zu handeln, die sie vertreten. Mitglieder der Opposition stellten ihre teils jahrelange Erfahrung in den Gremien der Studentischen Selbstverwaltung zur Schau, indem sie Angehörige des oder Kandidaten für den neuen ASTA vorzuführen suchten; die Koalition reagierte, indem sie die Opposition stellenweise scheinbar zum reinen Selbstzweck überstimmte.

Leidtragende waren neben den Antragstellern auch zum Beispiel die Kandidaten für den Posten als Referent für Hochschulpolitik; wie der listenlose Marcel Michels (Fachschaftsratsmitglied der Fachschaft Maschinenbau), der sich nach seiner spontanen Kandidatur auf der Sitzung mit seinem unvorbereitet wirkenden Gegenkandidaten von der ASTA-Koalition Matthias Schmidt (ebenfalls Fachschaft Maschinenbau) einer zweistündigen Personalbefragung von Koalition und Opposition unterziehen musste, die zum Teil Verhörcharakter zu haben schien. Am Ende gelang es der ASTA-Koalition, ihren Kandidaten im dritten Wahlgang durchzudrücken, nachdem ein Mitglied der Opposition den Sitzungssaal verlassen hatte.

Totale Blockade

Kein Auge dem Feind, schien der Leit-

satz auf beiden Seiten: Da wurde auch einmal eine Abstimmung angezweifelt und wiederholt, weil Mitglieder der Koalition von der vorgegebenen Linie abgewichen waren. Die Reaktion der Opposition kam prompt und zu Lasten der Studierenden: Den Antrag, den Sozialbeitrag angesichts großer Überschüsse im ASTA-Haushalt dank der gestiegenen Studierendenzahlen von 92,50 € auf 92,00 € zu senken, verhinderten sie mit ihrer Sperrminorität. Zu vor hatte die Koalition sich geweigert, von ihrem Antrag zugunsten einer von der Opposition vorgeschlagenen Senkung auf 92,35 € abzurücken. Keine der beiden Seiten ließ auch nur die geringste Verhandlungsbereitschaft erkennen, und so wird der Überschuss von 250 000 € weiter wachsen.

Die Spannung im Studierendenparlament ist mit Händen zu greifen, das persönliche Verhältnis zwischen MdSPs, die sich noch vor wenigen Monaten gemeinsam im letzten ASTA engagiert hatten, ist völlig zerrüttet. Die Sitzungsprotokolle lesen sich bestenfalls als Plädoyer für ein neues SP mit neuen Köpfen. Letzteres könnte es aber erst im nächsten Sommer geben, und bis dahin wird noch weiter mit harten Bandagen gekämpft werden, in diesem menschlich und demokratisch abgehalfterten Parlament der gekränkten Eitelkeiten.

Gregorio Roper studiert Physik und war MdSP für die Grüne Hochschulgruppe.

Kármán-Sportligen

Spielpartner finden und sich im sportlichen Wettbewerb messen

(von Sven Burmeister) Wer nicht Mitglied in einem der Sportvereine an der TH/FH war, hatte bis jetzt wenig Möglichkeiten, einen Spielpartner außerhalb des eigenen Bekanntenkreises zu finden. Dem Vorbild der „Squash-Ladder“ an der Lancaster University in England folgend, wollen wir das Suchen nach Spielpartnern an der TH/FH erleichtern.

Anstatt sich mit der Suche nach einem festen Spielpartner zu mühen, kann man sich im Internet für eine oder mehrere Sportarten anmelden. Einmal in die entsprechende Liga ein-

getragen, lassen sich die Mitspieler einfach und schnell kontaktieren und herausfordern. Nach dem Spiel werden die Ergebnisse im Internet eingetragen. Hat man gegen einen besser platzierten Spieler gewonnen, so verbessert sich die eigene Position in der Liga. Selbstverständlich können auch Freundschaftsspiele ausgetragen werden, die dann nicht für die Platzierung zählen.

Aktuell stehen Ligen für Tennis, Squash und Badminton zur Verfügung, weitere Sportarten können aber jederzeit eingerichtet werden, auch Mann-

schaftssportarten wie (Beach-)Volleyball oder Fußball. Wenn ihr also meint, für eine bestimmte Sportart, die sich in einer Liga spielen lässt, ausreichend Interessenten zu kennen, dann nehmt Kontakt mit uns auf und schlägt eine neue Sportart vor.

Die Internetseiten der Ligen findet ihr unter karmanliga.karman-aachen.de. Die Nutzung der Ligen ist natürlich kostenlos, die Kosten für die Platzmiete können beim Hochschulsportzentrum in Erfahrung gebracht werden.

Sven Burmeister studiert Maschinenbau.

Die deutsche Sprachleere

Das Lexikon der fehlenden Wörter

Inspiziert durch „The Meaning of Liff“ von Douglas Adams und John Lloyd

(von Florian Eßer) An dieser Stelle soll regelmäßig die Unzulänglichkeit und Selektivität unserer Sprache bekämpft werden, um die oftmals für das eigene Selbstwertgefühl katastrophalen Folgen zu verhindern: Da für die gerade von einem wiederholt begangene Dummheit kein passendes Wort zur Verfügung steht, um sich mit anderen darüber auszutauschen, setzt sich der Eindruck fest, man sei unter sechs Milliarden der einzige Bescheuerte. Aber es gibt Ausnahmen; besondere Fälle, in denen zwar kein Wort existiert, aber jeder sich dennoch sicher sein kann, dass es den anderen nicht viel besser geht als einem selbst. Ein solcher Fall begegnete einem vor rund einem Monat wieder: das Umstellen der Uhren. Am 30. Oktober endete die Sommerzeit; und es begann wieder das große Rätselraten, ob der Zeiger denn nun nach links oder nach rechts zu bewegen sei. Nur ein Wort fehlt bisher für dieses Phänomen, und damit gehört es hierher: ins Lexikon der fehlenden Wörter.

() (Nom.) sehr nützliche und regelmäßig benötigte Information, die man trotz stärkster gegenteiliger Anstrengung wieder vergessen hat, wenn man sie das nächste Mal benötigt (z. B. wann man die Uhren bei der Zeitumstellung vor- und wann zurückstellt).

() (Verb) an jemanden, dem man etwas anvertraut oder borgt, Ermahnungen richten in der Überzeugung, dass dessen einzige Absicht die Zerstörung oder das Verlieren des betreffenden Gegenstandes sei; man aber diesen perfiden Plan mittels einer solchen Anweisung durchkreuzen könne („Aber nicht verlieren!“; „Nicht kaputt machen!“ etc).

() (Nom.) Die Person, die bei Gesellschaftsspielen aller Art durch unverschämtes Glück regelmäßig die Wahrscheinlichkeitsrechnung ad absurdum führt.

() (Verb) Verzweifelt versuchen, auf etwas zu kommen, dass einem die ganze Zeit auf der Zunge zu liegen scheint, weswegen man aber am frühen Morgen noch wach liegt und überlegt. Auch: Zwanghaft versuchen, bei etwas, was man zweifellos kennt, herauszufinden, woher genau man es kennt (z. B. Synchronstimmen).

() (Nom.) grundlegende Dinge, die zwei oder mehrere Personen für so selbstverständlich halten, dass sie diese nie ansprechen, bis sie zufällig herausfinden, dass sie in diesen Dingen eigentlich gänzlich verschiedener Meinung sind und dann deswegen einen riesigen Streit haben.

() (Verb) Bei einem schlechten Witz hoffnungsvoll auf die Pointe warten, obwohl der Erzähler offensichtlich bereits fertig ist.

() (Verb) duschen aus Langeweile.

() (Nom.) Personen, die mehr als 10 % ihres Lebens damit verbringen, nach ihren Schlüsseln zu suchen.

() (Verb) Die Namen von zwei Personen ständig verwechseln, weil sie einem zusammen vorgestellt worden sind.

() (Verb) versuchen, Deprimierte mit Sätzen wie „Lach doch mal!“ aufzuheitern.

Florian Eßer studiert Kommunikationswissenschaft, Geschichte und Politische Wissenschaft.